

Im Scheinwerfer

Newsletter des Betriebsrats für das Allgemeine
Universitätspersonal an der WU Wien

Ausgabe Juni 2023



In dieser Ausgabe

Sind die Gehälter an der Universität noch zeitgemäß?	3
"Dafür ÖGB"	4
Die 15 häufigsten Fragen zur Pension	6
Fair und inklusiv in Sprache und Bild	8
Wozu ein Mitarbeiter*innengespräch?	11
Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz	12
Räume für Mitarbeiter*innen	14
Shiatsu - neues Angebot für WU-Mitarbeiter*innen	14
Klimt. Inspired by Van Gogh, Rodin, Matisse ...	15
Gaumenfreude trifft Weiße Pferde	16
Buchtipp für den Sommer	20
Neue und aktualisierte Vergünstigungen	23
Gehirn Work-out	24

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

von 20. bis zum 23. Juni 2023 fand der 20. ÖBG-Bundeskongress statt. Gaby Gartner, Hilde Renner und Fritz Hess verfolgten als Delegierte den Kongress, der unter dem Motto "Dafür ÖGB" stand. Einen Bericht findet Ihr bereits in diesem Newsletter.

In letzter Zeit haben einige Mitarbeiter*innen bei den Betriebsrät*innen über ihr Mitarbeiter*innengespräch berichtet. Leider finden diese Gespräche zwischen direkte Vorgesetzte und Mitarbeiter*innen nicht auf "Augenhöhe" statt.

Durch die vielen Abgänge von Mitarbeiter*innen und einer verspäteten Nachbesetzung steigt an unserer Universität der Arbeitsdruck. Hier müssen wir besonders Acht geben, dass dieser Arbeitsdruck nicht zu einer Arbeitnehmer*innenkündigungswelle führt.

Anfang Juli 2023 wird an der WU das Hinweisgeber*innenschutzgesetz (Whistleblowing) umgesetzt. Die beiden Betriebsratskörperschaften werden nach der Einführung in ihren nächsten Newslettern Sie weiter informieren.

Von Pfingstmontag auf Dienstag haben wir einen 2-tägigen Betriebsausflug in die Steiermark gemacht. Als "Gaumenfreude trifft Weiße Pferde" haben wir ihn im Programm angekündigt und die Teilnehmer*innen haben es im wahrsten Sinne genossen.

Weil wir gerade beim Genießen sind: Genießen Sie den Sommer und Ihren Urlaub. Erholen Sie sich von den von den zeitweisen stressigen Tagen an der Universität.

*Ihr
Betriebsratsteam*



Ihr Betriebsratsteam für das Allgemeine Universitätspersonal an der WU



... immer für Sie da!



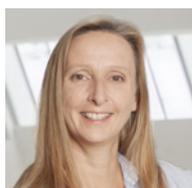
Friedrich HESS
Vorsitzender
01-31336-4931



Ursula NEMETH
stv. Vorsitzende
01-31336-4775



Jürgen ANGEL
Schriftführer
01-31336-4040



Cornelia BERGER
stv. Kassaverwalterin
01-31336-4563



Karin DWULIT
01-31336-4093



Julia EMBERGER
01-31336-4199



Roman FRANZ
01-31336-5205



Gabriele GARTNER
Kassaverwalterin
01-31336-4944



Ruth HEUBERGER
01-31336-5108



Claudia HOFFMANN
01-31336-5006



Hilde RENNER
stv. Schriftführerin
01-31336-5151



Hakan SIRETOGLU
01-31336-4116

Impressum: Im Scheinwerfer, Ausgabe Juni 2023

Redaktion: Betriebsrat für das Allgemeine Universitätspersonal an der Wirtschaftsuniversität Wien

Erscheinungsort: Wien

Druck: Eigenverlag

Herausgeber: Betriebsrat für das Allgemeine Universitätspersonal an der WU
Welthandelsplatz 1, Gebäude AD, A-1020 Wien
E-Mail: betriebsrat@wu.ac.at
WWW: www.wu.ac.at/betriebsrat

Bildmaterial (falls nicht anders angegeben): pixabay.com Bildarchiv der WU

Offenlegung: Die Betriebsratszeitung vertritt die Anliegen der Beschäftigten der
Wirtschaftsuniversität Wien.

Hinweis: Die Artikel entsprechen den Meinungen der Verfasser*innen und müssen nicht mit der
Meinung des Redaktionsteams übereinstimmen.



Sind die Gehälter an den Universitäten noch zeitgemäß?

Im letzten Jahr haben uns sehr viele gut ausgebildete Mitarbeiter*innen verlassen. Gründe waren ein niedriges Gehalt bzw. die schlechten Einstufungen trotz vieler zusätzlicher Tätigkeiten, Kenntnisse und Aufgaben und die massiven Mehrbelastungen in Folge der digitalen Transformation an Universitäten.

Besonders Arbeitnehmer*innen zwischen dem 25. und 40. Lebensjahr mit diesen Kenntnissen haben derzeit sehr gute Aussichten eine viel besser bezahlte Arbeit zu finden. Gleichzeitig haben die Universitäten große Probleme neue hoch qualifizierte Mitarbeiter*innen zu finden, die die geforderten Ausbildungen und Kenntnisse erfüllen. Somit werden Universitäten zum Sprungbrett in die Privatwirtschaft oder die Mitarbeiter*innen bewerben sich auf höher bezahlte Stellen an anderen Universitäten.



In der heutigen Zeit sind attraktive Sozialleistungen für Arbeitnehmer*innen wichtig, um Arbeitgeber als attraktiv zu bewerten

Die Gehälter an Universitäten werden nie mit den Gehältern in der Privatwirtschaft mithalten können. Hoch qualifiziertes Personal wird derzeit überall gesucht. Aber die Gehälter an Universitäten dürfen auch nicht sehr weit darunter liegen.



Betriebliche Sozialleistungen sind nichts Neues. Heute versteht man darunter die Leistungen des Arbeitsgebers, die zusätzlich zum vereinbarten Lohn gezahlt oder gewährt werden

Besonders wichtig sind attraktive Sozialleistungen

Die beiden Betriebsratskörperschaften an der WU haben bereits vor vielen Jahren das **Cafeteria Modell** vorgeschlagen. Dabei kann sich jede*r Mitarbeiter*in aus einer Fülle an Sozialleistungen jene aussuchen die für sie/ihn am geeignetsten erscheint. Dies kann z.B. ein Jobticket, günstige Garagentarife, höhere Zuzahlungen für den Mittagstisch, E-Bike für die Fahrt von und zur Arbeit, Übernahme der Kosten für die Teilnahme an Sportkursen und vieles mehr sein. (fh)

Welche Maßnahmen haben Universitäten gesetzt

Einige Universitäten haben das Limit für die Anrechnung von Vordienstzeiten aufgehoben, andere Universitäten sind bereit, den neuen Mitarbeitern hohe Überzahlungen zu bezahlen oder ermöglichen von Beginn an bis zu 3 Tage Homeoffice. Diese Maßnahmen benachteiligen allerdings das bereits bestehende Personal und führen daher zu massiven Konflikten, die weitere Abgänge verursachen.

Das WU-Gehaltssystem für das allgemeine Personal

(Stefan Baier, Abteilungsleiter Personalentwicklung & Personalplanung und Vorsitzender der WU-Bewertungskommission)

Das von der WU angenommene **Gehaltssystem für das allgemeine Universitätspersonal** wurde gleichzeitig mit Inkrafttreten des Universitäts-Kollektivvertrags im Herbst 2005 eingeführt und hat sich immer als matter Punkt im Kern sehr gut bewährt. Gerade in letzter Zeit haben sich aber, wie immer wieder Rückfragen stellen werden, so deutlich verändert, dass nicht alle Aspekte unseres Gehaltssystems so gut beackert sind, wie wir uns das wünschen würden. Deshalb sind die Betriebsrat-Präsidenten und die WU-Gehaltskommission zu einem gemeinsamen Gespräch gekommen, um aber natürlich nicht auf spezifische individuelle Klausuren eingegangen werden. **Wenn Sie daher entsprechende Fragen haben, stehen Ihnen zum einen grundlegende Informationen auf folgender Internet-Seite der Personalabteilung zur Verfügung:** <https://www.wu.ac.at/der-bewertungskommission/personalabteilung/Personalabteilung-Gehaltssystem-2005/> zum anderen wenden Sie sich bitte jederzeit an **Personalabteilung bzw. Betriebsrat oder sehr gerne auch direkt an mich.**

1) Das allgemeine Problem aller Gehaltssysteme
Jedes Gehaltssystem hat den Zweck, als Grundlage einer möglichst fairen und transparenten Festsetzung des individuellen Gehalts jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters einer Organisation zu dienen. Naturgemäß ist diese Zielsetzung, die vermutlich jeder*in unterschreiben würde, in der praktischen Umsetzung nicht ganz einfach umzusetzen.

Die Probleme beginnen damit, dass mit guten Gründen häufig bereits stark umstritten ist, was unter einem „fairen Gehalt“ für eine bestimmte betriebsinterne Tätigkeit bzw. Aufgabe zu verstehen ist (und dazu braucht man nicht einmal den zusätzlich schwachen Bezug zu „den Marktpreisen“ heranzuziehen). Das hat zuerst einmal zutreffend menschliche

Gründe: Jeder* Mitarbeiter*in kennt seine/ihre eigene Aufgabe innerhalb der Organisation am allerbesten und hält sie - immerhin hat er/sie auch ja damitgehend ausgebildet und arbeitet Tag für Tag mit Kräften daran - vermutlich mit guten Gründen für sehr wichtig. Ähnlich bekannt sind in der Regel die Tätigkeiten der anderen KollegInnen, und auch diese arbeiten im gleichen Feld, sodass wir meistens auch deren Aufgaben als sehr wichtig einschätzen. Versorgt man hingegen sind schon die Tätigkeiten der KollegInnen, die einen direkt beauftragen oder arbeiten; und meistens selbstgehend unbekannt ist, womit sich eine Kollegin oder ein Kollege aus einer Abteilung in einem anderen Gebäude täglich im Zusammenhang mit dem eigenen Beitrag für den Gesamterfolg der Organisation eigentlich ganz genau ist.

Daraus folgt die **Grundschwierigkeit**, mit dem einen jedes Gehaltssystem gerade in großen, komplexen Organisationen wie der WU konfrontiert ist: Dieses muss all die verschiedenen Tätigkeiten, die MitarbeiterInnen ausführen und die aus betriebswirtschaftlicher Logik alle wichtig sind (sonst bräuhete es die Jobs ja nicht), auf eine möglichst objektive Weise miteinander vergleichen im Bezug setzen und letztlich bewerten. Aus dem oben beschriebenen, völlig unumkehrbaren Grund werden diese Bewertungen aber aus individueller Perspektive fast zwangsläufig unterschiedlich ausfallen, weil wir alle eben das Eigene und Nahe besser kennen und das Fremde und Entferntere nicht so „gut“ bewerten sehen zu wollen als das Unbekannte und das „Bei der Logik der WU ist ein „gutes“ Bewertungssystem und Gehaltssystem schon einmal möglich, richtig hoch, höherwertiger hat aber die wesenswirtschaftliche Vergleichbarkeit **unvergleichbar**. Verändern wir also, um diese Herausforderung zumindest bestmöglich lösen zu können, die WU hat sich bei der Konzeption ihres Gehaltssystems die **sehr weite Bandbreite** (vgl. im Detail unter 4.1 und 4.2). Die Grundfragen gehen dabei auf eine von Prof. Dittus von Eckerstrasse (emeritierter WU-Präsident) heraus für Personalmanagement und vor seiner Emeritierung auch Betriebsratsvorsitzender des wissenschaftlichen Personals) gezielte Arbeitsgruppe im Rahmen des derzeitigen WU-Zu-Projekts zurück.

"Dafür ÖGB"

20. ÖGB-Bundeskongress



Der **20. ÖGB-Bundeskongress** fand vom 20. bis 22. Juni 2023 im Austria Center in Wien statt. Die Betriebsräte Friedrich Hess, Gabriele Gartner und Hilde Renner durften als Gastdelegierte beim Kongress dabei sein. Inhaltlich konzentrierte sich der Kongress mit dem Motto "Dafür ÖGB" auf die Herausforderungen für die nächsten Jahre, die sich krisenbedingt vervielfacht haben.

Am Dienstag, den 20.6.2023, wurde der ÖGB Kongress um 17 Uhr feierlich eröffnet.

ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian begrüßte 367 ordentlich Delegierte und die vielen Zuhörer*innen und Gäste.

Seinen Eröffnungsbeitrag begann Wolfgang Katzian mit einem Rückblick auf die herausfordernden vergangenen 5 Jahre mit der viel kritisierten Einführung des 12-Stunden-Tages und der 60-Stunden-Woche durch die Regierung, den Herausforderungen durch die vielen Krisen der die Schwächen des Marktes (freie Marktwirtschaft) aufzeigt.

Er erwähnte auch die zuerst beklatschten und dann vergessenen Arbeitnehmer*innen während der Corona-Pandemie.



Wolfgang Katzian bei seiner Eröffnungsrede
Foto: Gabriele Gartner

Katzian bekannte sich zur Sozialpartnerschaft. Aber diese muss auf Augenhöhe, mit Respekt und Handschlagsqualität erfolgen.



Karl Nehammer begrüßt die Delegierten des ÖGB-Bundeskongresses
Foto: Gabriele Gartner

Mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine stieg die Inflationsrate. Während die explodierende Inflationsrate zu Beginn vor allem die geringen Einkommen (Pensionist*innen, Teilzeitbeschäftigte etc.) stark betroffen hat, so werden Betriebsrät*innen bereits mit Hilferufen aus der Mitte der Gesellschaft konfrontiert. Ein Mietstopp und eine Aussetzung der Steuern auf Grundnahrungsmittel wird gefordert. Den anwesenden Bundeskanzler Nehammer sprach Katzian auf sein Versprechen von sinkenden Energiekosten an.

Dann sprach er die von Minister Kocher geforderten "moderaten" Gehaltsabschlüsse an, um nicht die Inflation weiter anzuziehen. Nicht die höheren Löhne haben die Inflation angeheizt, sondern die steigenden Preise. Es ist keine Lohn-Preis-Spirale, sondern eine Preis-Lohn-Spirale! Es muss die Kaufkraft erhalten bleiben, um die Wirtschaft zu erhalten und somit die Arbeitsplätze zu sichern.

Geschlechtergerechtigkeit ist auch Verteilungsgerechtigkeit. Daher ist ein Mindestlohn von 2000,- Euro notwendig.

Immer noch werden Gründungen von Betriebsratskörperschaften in einigen Betrieben durch Arbeitgeber*innen verhindert. Dies ist eine Verhinderung von Demokratie und diese darf nicht vor den Eingängen der Betriebe halt machen!

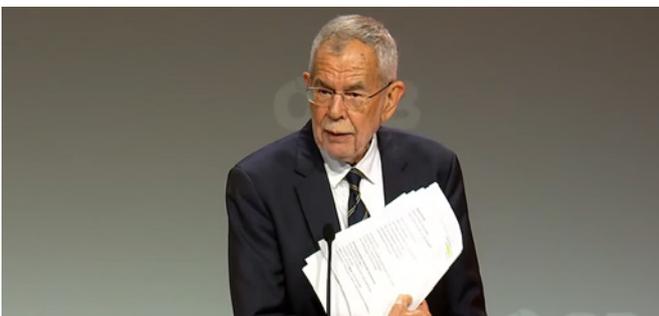
Die Sozialversicherungsreform war undemokratisch. Eine Selbstverwaltung der Sozialversicherungen kann nur durch die Einzahler*innen erfolgen – und diese sind die Arbeitnehmer*innen.



Esther Lynch, Generalsekretärin des EGB begrüßte die Delegierten des ÖGB-Bundeskongress
Foto: Hilde Renner

Wolfgang Katzian wurde am 25. Mai 2023 zum Präsidenten des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) gewählt. Als EGB-Präsident sind viele Herausforderungen wie z.B. Frauenrechte auf der ganzen Welt, Gewalt auf Arbeitsplätzen, Lohndumping, verbindliche Mindeststandards und eine Transformation der EU zur Sozialunion und vieles mehr Thema.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste und Reden von Bundeskanzler Nehammer, Bürgermeister Ludwig und der Generalsekretärin des EGB-Frauen Esther Lynch eröffnete Bundespräsident Alexander van der Bellen mit einer kurzweiligen Rede, mit viel Humor und Freude den Kongress des ÖGB.



Bundespräsident Alexander Van der Bellen eröffnete schlussendlich den Kongress
Foto: Gabriele Gartner

Der zweite Tag am 21. Juni begann mit Grußworten vom Präsidenten der Föderation der Ge-

werkschaften der Ukraine Herrn Grygorii Osovyden. Nach dem Berichten zur abgelaufenen Periode und einzelnen Wortmeldungen wurde der Bundesvorstand entlastet.

Leitantrag des ÖGB

Der Leitantrag des ÖGB wurde in 9 Kapitel aufgeteilt. Diese behandeln die Themen:

- Klima, Energie, Transformation, Mobilität, Verkehr – Just Transition
- Soziales und Sicherheit
- Pflege, Familienpolitik, Armut, Sozialhilfe
- Bildung
- Wirtschafts- und Industriestandort
- Arbeitsmarkt
- Arbeit und Einkommen
- Europa, EU und Internationales
- Demokratie, betriebliche Mitbestimmung



Nach der Vorstellung der einzelnen Punkte konnten die Delegierten Wortmeldungen abgeben
Foto: Gabriele Gartner

Am 3. Kongresstag begrüßte die AK-Präsidentin Renate Anderl die Delegierten. Im Anschluss an die Eröffnungsworte folgte die Erörterung der letzten beiden Punkte des Leitantrages, über den danach abgestimmt wurde.

Als letzter Punkt der Bundeskonferenz wurde das ÖGB-Präsidium gewählt. Mit Schlussworten des wiedergewählten ÖGB-Präsidenten endete am 22.06.2023 gegen 15.00 Uhr der 20. ÖGB-Bundeskongress. (fh)

Hilde Renner, Fritz Hess und Gaby Gartner beim 20. ÖGB-Bundeskongress
Foto: Gabriele Gartner



Die 15 häufigsten Fragen zur Pension

beantwortet von der Arbeiterkammer

Die Arbeiterkammer Wien hat auf Ihren Seiten die 15 häufigsten Fragen, die von jungen Arbeitnehmer*innen zur Pension gestellt wurden, zusammengefasst. Hier die Antworten dazu:

Bin ich auch bei einer geringfügigen Beschäftigung pensionsversichert?

Nein, Sie sind nur unfallversichert. Aber Sie können um 70,72 Euro im Monat (2023) eine [Selbstversicherung bei der ÖGK](#) abschließen. Damit sind Sie dann kranken- und auch pensionsversichert.

Kann ich zusätzlich etwas einzahlen, damit ich später einmal mehr Pension bekomme?

Ja, es gibt eine freiwillige "[Höherversicherung](#)". Damit zahlen Sie zusätzlich einen Betrag ins Pensionskonto ein – so viel, wie Sie wollen (maximal 11.700 € im Jahr 2023). Damit erhöhen Sie Ihre spätere monatliche Pension. Je früher Sie etwas einzahlen, desto besser.

Ich möchte im Ausland arbeiten, gilt das auch für meine Pension?

Das kommt darauf an, wo Sie arbeiten. Im EU/EWR-Raum und in der Schweiz werden die Zeiten gegenseitig angerechnet. Mit anderen Ländern gibt es zum Teil Abkommen (z.B. USA, Türkei, Australien, Indien, Kanada). [Hier finden Sie dazu mehr Details!](#)

Bin ich pensionsversichert, während ich Kinderbetreuungsgeld bekomme? Wieviel bringen die Kindererziehungszeiten?

Ja! Vier Jahre nach der Geburt eines Kindes ist eines der beiden Elternteile automatisch pensionsversichert: Während es Kinderbetreuungsgeld bezieht, aber auch wenn es in dieser Zeit schon arbeitet. Für diese vier Jahre "Kindererziehungszeiten" erhöht sich die monatliche Pension um rund 127 Euro (2023). [Details dazu können Sie hier nachlesen.](#)

Ich möchte/muss in Teilzeit gehen. Wie wirkt sich eine Teilzeitbeschäftigung auf meine Pension aus?

Für die Pensionshöhe kommt es auf die Höhe

des Bruttoeinkommens an. Wenn man also aufgrund von Teilzeit weniger verdient, wirkt sich das negativ auf die Pension aus.

Wie wirkt es sich auf meine Pension aus, wenn ich Krankengeld oder Arbeitslosengeld beziehe?

Sie sind pensionsversichert, während Sie Krankengeld oder Arbeitslosengeld bekommen. Sie sammeln also jedenfalls Zeiten. Das [Krankengeld](#) wird weiterhin so wie während der Arbeit gutgeschrieben. Es wirkt sich also nicht negativ auf Ihre spätere Pensionshöhe aus. Beim [Arbeitslosengeld](#) ist die Gutschrift aber leider geringer als für die letzte Arbeit.



Die Pension beschäftigt nicht nur ältere Arbeitnehmer*innen, auch junge Leute stellen sich Fragen zu ihrer Pension

Was ältere Arbeitnehmer*innen die AK besonders oft fragen

Ich schaffe es gesundheitlich einfach nicht mehr zu arbeiten. Was kann ich jetzt tun?

Wenn Sie krankheitsbedingt Ihren Beruf nicht mehr ausüben können und auch keine Umschulung in Frage kommt, gibt es zwei Möglichkeiten: Sind Sie dauerhaft arbeitsunfähig, können Sie eine [Invaliditätspension](#) beantragen. Ist Ihre Arbeitsunfähigkeit vorübergehend, kommt für Sie das [Rehabilitationsgeld](#) in Frage. Um beide Formen können Sie mit demselben Antrag ansuchen.

Zum Leben oft zu wenig: auch in der Pension darf dazuverdient werden.



Wirkt sich Altersteilzeit negativ auf die Pension aus?

Nein. Während der Alterszeit wird weiterhin so viel aufs Pensionskonto eingezahlt wie zuvor.

Ich stehe kurz vor dem Pensionsantritt, was muss ich jetzt machen?

Zwei bis drei Monate vor dem Pensionsantritt stellen Sie Ihren Antrag bei der PVA oder der BVAEB. Wenn Sie zu diesem Zeitpunkt ein aufrechtes Dienstverhältnis haben, können Sie dies zum Pensionsantritt beenden. [Alle Informationen zur Alterspension finden Sie hier!](#)

Ich habe schon viele Versicherungsmonate erworben. Kann ich jetzt früher in Pension gehen?

Wenn Sie schon sehr viele Versicherungsmonate gesammelt haben, könnten für Sie unter bestimmten Voraussetzungen z.B. die Korridor pension oder Schwerarbeitspension in Frage kommen. [Genauere Informationen finden Sie hier!](#)

Ich werde nur eine sehr geringe Pension bekommen, bekomme ich eine Mindestpension (Ausgleichszulage)?

Liegt Ihre errechnete Pension unter 1.110,26 € (2023) und haben Sie sonst kein Einkommen? Dann bekommen Sie, sofern Sie in Österreich leben, eine so genannte "[Ausgleichszulage](#)". Das heißt, Sie bekommen so viel auf Ihre Pension aufgezahlt, dass Sie insgesamt 1.110,26 € erhalten.

(Quelle: AK Wien, https://arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/pension/pensionsformen/Die_15_haeufigsten_Fragen_aus_der_Pensionsberatung.html)

Was Pensionist*innen die AK besonders oft fragen

Darf ich neben der Alterspension arbeiten? Neben der Alterspension dürfen Sie unbegrenzt dazuverdienen. Das hat keine negativen Folgen für Ihre Pension. Aber: Erkundigen Sie sich bei den [Steuerberater*innen Ihrer AK](#), ob Sie durch das zusätzliche Einkommen eine steuerlichen Nachzahlung erwarten müssen!

Darf ich dazuverdienen, wenn ich in Frühpension bin?

Neben den vorzeitigen Pensionen können Sie monatlich geringfügig dazuverdienen (2023: 500,91€). Kommen Sie in einem Monat über diese Grenze, bekommen Sie in diesem Monat keine Pension. In den folgenden Monaten erhöht sich Ihre Pension dann aber dauerhaft um einen kleinen Prozentsatz.

Bekomme ich die Ausgleichszulage (Mindestpension) auch, wenn ich länger im Ausland bin?

Nur, wenn Ihr Lebensmittelpunkt in Österreich liegt. Urlaube oder Verwandtschaftsbesuche im Ausland sind für bis zu acht Wochen im Jahr aber kein Problem.

Darf ich zur Ausgleichszulage dazuverdienen?

Ja, aber das Einkommen wird angerechnet. Das heißt: Wenn Sie durch ein zusätzliches Einkommen mehr verdienen, wird trotzdem nur auf die 1.110,26 € (2023) aufgezahlt. Verdienen Sie durch Ihre Arbeit insgesamt sogar mehr als 1.110,26 € (2023), dann bekommen Sie für diesen Monat keine Ausgleichszulage.

Fair und inklusiv in Sprache und Bild

Sprache befindet sich in stetem Wandel. Auch wie wir geschlechtergerechte Sprache anwenden, verändert sich laufend. Der Leitfaden "Fair & inklusiv in Sprache und Bild – geschlechtergerecht kommunizieren" soll eine Orientierungshilfe für ein Thema bieten, das von viel Diskussion und großer Unsicherheit gekennzeichnet ist. Wir möchten in dem Leitfaden unterschiedliche Formulierungsvarianten für geschlechtergerechte und inklusive Sprache aufzeigen, ohne eine bestimmte Art der Formulierung vorzuschreiben. Hier finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Tipps und Beispiele.

Wie können wir fair und inklusiv kommunizieren?

Es gibt zwei Herangehensweisen, um Kommunikation in Hinblick auf "Geschlecht" inklusiver zu gestalten: Wir können "Geschlecht explizit thematisieren und sichtbar machen oder wir können durch neutrale Formulierungen das Geschlecht ausblenden.

TIPP: Setzen Sie geschlechtsneutrale Formulierungen im Wechsel mit jenen Schreibweisen ein, die Geschlecht sichtbar machen. Vermeiden Sie die Verwendung von mehreren Varianten mit Sonderzeichen in einem Dokument. Der Gender-Stern hat sich in den letzten Jahren nicht nur an der WU immer mehr etabliert, und so hat sich auch das Rektorat entschieden, in offiziellen Dokumenten der WU (z.B. in Verträgen, Entwicklungsplan etc.) den Stern zu verwenden. Wenn Sie Einheitlichkeit mit der Schreibweise in offiziellen Dokumenten anstreben, dann können Sie auch in Ihren Texten diese Schreibweise anwenden.

1. Geschlecht(er) sichtbar machen
Geschlecht wird sichtbar gemacht und durch entsprechende Formen auch sprachlich repräsentiert. Das kann in binärer (männlich und weiblich) oder nichtbinärer Form (auch weitere Geschlechtsidentitäten) erfolgen.

Geschlechtervielfalt sichtbar machen:

*, _ , :

Gender-Stern (Asterisk): Student*in Student*innen

Anwendungsbeispiele:

- die*der Student*in ein*e Student*in Die*Der Student*in
- die Rückmeldung der Studentin*des Studenten oder die Rückmeldung des*der Student*in
- die Funktion des*der Rektors*in oder die Funktion des*der Rektor*in oder die Funktion des Rektors*der Rektorin

Achtung: In der Variante "die Antwort des*der Rektor*in" wird das s im Genitiv von Rektors absichtlich weggelassen.

TIPP: Durch die Verwendung von Pluralformen können Sie komplizierte Satzkonstruktionen vermeiden. Z.B. der Satz jeder*jede Studierende, der*die die Prüfung bestanden hat lässt sich im Plural einfacher formulieren: alle Studierenden, die die Prüfung bestanden haben.

Gender-Gap: Student_in, Doppelpunkt: Student:in - die Platzierung erfolgt analog zum Gender-Stern.



2. Neutrale Formulierungen: geschlechterneutral, genderneutral

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich auf alle Geschlechter, machen diese aber sprachlich nicht sichtbar. Wenn Platzmangel (Broschüren, Flyer etc.) herrscht, Stil oder Lesbarkeit in Frage gestellt werden, können neutrale Formulierungen geeignet sein.

Beispiele:

- die Person / die Personen, das Mitglied / die Mitglieder, die Führungskraft
- die Studierenden, die Lehrenden, die Angestellten, die Mitarbeitenden
- das Projektteam, das Rektorat, die Referatsleitung, die Geschäftsführung
- Satzbildungen mit Wer ..., Alle, die ... oder Diejenigen, die ...:
Wer die Prüfung bestanden hat, ist zum Modul abc zugelassen.
- Passiv und / oder Infinitiv:
Der Antrag ist vollständig auszufüllen statt: Der/Die Antragsteller/in hat das Formular vollständig auszufüllen.
- Direkte Anrede: Der PC-Raum steht Ihnen zur Verfügung statt Der PC-Raum steht den Benutzern zur Verfügung.
- Adjektiv oder Partizip Perfekt: kollegiale Unterstützung statt: Unterstützung von Kollegen

3. Anrede und Titel

3.1 Anreden für größere Personengruppen

Sehr geehrtes Publikum
Liebe Festgäste
statt: Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Besucher

Sehr geehrtes Reservierungsteam
Sehr geehrte Mitarbeitende (oder Mitarbeiter*innen) der Finanzabteilung
Liebe Kolleg*innen

3.2 Anrede für Einzelpersonen

Guten Morgen Zeynep Demir, Hallo Michael Winter, Guten Tag Liu Yangna
Sehr geehrt* / Sehr geehrte*r Kolja Ivanych
Lieb* / Liebe*r Andrea Nicoletti

Die Anrede mit Vor- und Familiennamen ist für viele noch sehr ungewohnt. Dies ist ein gutes, wenn auch herausforderndes Beispiel, um mit geschlechtergerechter Sprache zu experimentieren und binäres Denken zu überwinden bzw. Geschlechtergrenzen fließend zu gestalten.

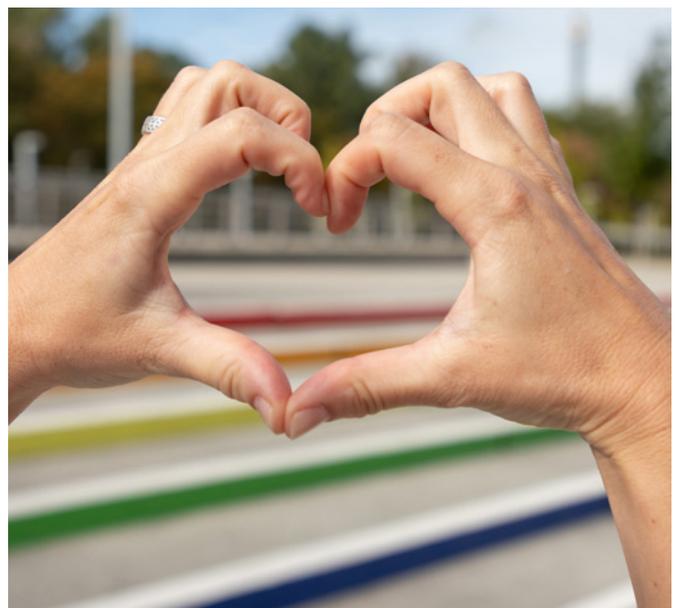
TIPP: In Formularen sollten die Felder „Anrede“ (mit Herr oder Frau) nicht als Pflichtfelder programmiert sein.

3.3 Gewünschte Pronomina

Sowohl im mündlichen als auch schriftlichen Kontakt setzt es sich immer mehr durch, dass wir gleich vorab die Pronomina bekanntgeben:

Vicky Meißner, sie / ihr
Mischa Hofreiter, er / ihn (oder: er / ihm / ihn / sein ...)

Einige Personen lehnen diese traditionellen Pronomina jedoch überhaupt ab und wünschen genderneutrale, meist neu kreierte Formen wie: dey oder xier. Oder sie geben mit keinen Pronomen oder mit der Nennung des Vornamens bekannt (z.B. Kim), dass auf sie nur mit Namensnennung Bezug genommen werden soll (Nicht: Kim sagt, dass er (oder sie) selbst ..., sondern Kim sagt, dass Kim ... auch nicht seine oder ihre letzte Publikation, sondern Kims letzte Publikation).



Auch bei Illustrationen und Bildern ist auf eine gleichwertige Darstellung der abgebildeten Menschen zu achten.

TIPP: Wenn die Anrede nicht über Vornamen erfolgt, wird traditionell auf "Frau + Familienname" und "Herr + Familienname" zurückgegriffen. Wenn wir nicht sicher sind, ob die angesprochene Person sich aufgrund ihrer Genderidentität mit einer dieser Anreden identifizieren kann (und wenn, mit welcher), müssen wir andere Anredevarianten wählen, z. B. die Kombination von Vor- und Familienname: Alex Novak, dürfte ich Sie etwas fragen?

Es bietet sich an, diese Anredevariante grundsätzlich anzuwenden – damit kann das Problem einer unpassenden (Gender-)Anrede von vornherein vermieden werden. Andererseits kann diese Art der Anrede vielen noch unbekannt sein und auch als unhöflich aufgefasst werden. Daher ist es auf alle Fälle gut, zu Beginn einer Lehrveranstaltung über mögliche Anredevarianten zu reden und Personen, die in diesem Zusammenhang ein besonderes Anliegen haben, die Möglichkeit zu geben, sich auch persönlich an die LV-Leiter*innen zu wenden.

3.4 Akademische Grade und Berufstitel
Bei akademischen Graden und Berufstitel sollte ebenfalls auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet werden:

- Frau Professorin } Statt Frau Professor
oder
- Frau Doktorin } Statt Frau Doktor
- Frau Amtsrätin } Statt Frau Amtsrat

Für Frauen haben sich in den letzten Jahren für viele Titel weibliche Endungen etabliert, z. B. Institutsvorständin Univ. Prof.in, Dr.in, Mag.a, meistens, aber nicht immer hochgestellt. Die neueren Titel Bachelor und Master (inkl. Erweiterungen) haben – auch abgekürzt – keine weiblichen oder anderen Genderformen, da hier von der Genderneutralität der englischen Personenbezeichnungen ausgegangen wird.

Sie finden den Leitfaden "Fair und inklusiv in Sprache und Bild" unter folgenden Links:



Langversion:
[WU_Sprachleitfaden_2023.pdf](#)



Kurzversion:
[WU_Sprachleitfaden_2023_Kompakt.pdf](#)

Barrierefreie Version:
[Sprachleitfaden_barrierefrei.pdf](#)

Impressum:
Herausgegeben von: Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
Konzeption und Redaktion: Sonja Lydtin, Stabstelle Gender & Diversity Policy in Zusammenarbeit mit Charlotte Khan, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKG), Martin Stegu, ehem. AKG und Christoph Hofbauer

Jetzt neu:
die Mein BR -App

Über die "Mein BR"-App hast du all das auf einen Blick:

- Aktuelle Nachrichten vom Betriebsratsteam für das Allgemeine Universitätspersonal
- Fragen und Antworten zu arbeitsrechtlichen Themen
- Übersicht der Vergünstigungen im Betrieb
- Kommende Veranstaltungen - organisiert durch das Betriebsratsteam

So wird's gemacht:

1. Installiere die **MeinBR**-App des ÖGB-Verlags aus dem **App-Store** auf deinem Smartphone. Der QR-Code leitet Dich automatisch in den richtigen App-Store deines Handys
2. Öffne die App, **suche** nach unserem Betrieb **wu** und wähle das Portal aus

Wozu ein Mitarbeiter*innengespräch? Wir reden ohnehin miteinander

Nicht selten ist die Meinung zu hören "Wozu soll denn ein Mitarbeiter*innengespräch geführt werden, wir reden ohnehin dauernd miteinander?"

Mitarbeiter*innengespräche bringen für beide Seiten Vorteile. Sie bieten die Möglichkeit, Mitarbeiter*innen in die Gestaltung der Arbeits- und Berufssituation mit einzubeziehen.

In einem Mitarbeiter*innengespräch geht es vorrangig um die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter*innen und was daran, auch im Sinne der Universität, verbessert werden könnte. Aber es geht auch um die Zusammenarbeit mit der/dem Vorgesetzten, persönliche und berufliche Weiterentwicklung oder berufliche Höherqualifizierung. Ein Mitarbeiter*innengespräch dient sowohl einer Rückschau auf die vorangegangene Arbeitsperiode als auch der Planung der zukünftigen: Was hat in der Vergangenheit wie funktioniert? Was kann verbessert werden? Das bewusst geführte, jährlich wiederkehrende Mitarbeiter*innengespräch ist eine wertvolle Gelegenheit, um die Leistung und Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen zu würdigen oder gegebenenfalls zu verbessern.

Ein Mitarbeiter*innengespräch verlangt von beiden Seiten die Bereitschaft zum Dialog, zum gemeinsamen Überprüfen und Analysieren gesteckter Ziele bzw. mögliche Abweichungen von bereits vereinbarten Zielen. Es ermöglicht das Ausloten von Entwicklungspotentialen und die dafür notwendigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Rahmenbedingungen für die Leistungserbringung, z.B. Kinderbetreuung, Work-Live-Balance etc. können in diesem Rahmen ebenfalls angesprochen werden.

Das Gespräch sollte an einem Ort stattfinden, an dem niemand bei der Tür hereinplatzt, kein Telefon klingelt und auch kein plötzlich auftretender Lärm das Gespräch unterbricht.



Mitarbeiter*innengespräche sollten an Orten stattfinden, an denen keine Störungen auftreten können

Dieser Ort kann ein Büro sein, ein Besprechungszimmer oder ein Seminarraum. Die Gesprächszeit sollte lange genug sein, um über die Leistungen im letzten Jahr zu sprechen und die Erwartungen für das nächste Jahr zu klären.

Bei einem Mitarbeiter*innengespräch handelt es sich nicht um ein Alltagsgespräch: Vorbereitung, Ablauf und Vereinbarungen zeichnen dieses aus. Mitarbeiter*innengespräche werden in der Regel einmal jährlich geführt - sie können regelmäßige Besprechungen innerhalb einer Organisationseinheit nicht ersetzen! Auch anlassbezogene Gespräche (Anerkennung, Kritik, Konflikte) bleiben weiterhin notwendig. In seiner Breite und Tiefe ist das Mitarbeiter*innengespräch daher auch durch intensivste Alltagskommunikation nicht zu ersetzen.

Die Personalentwicklung an der WU hat zur Vorbereitung drei grundlegende Leitfäden erstellt, die bei Bedarf auch sehr gut miteinander kombinierbar sind:

- [Grundmatrix](#)
- [Fragensammlung](#)
- [Erfolgsfaktoren](#)

Aber auch ergänzende Dokumente, Formulare etc. werden für die Führung von Mitarbeiter*innengesprächen bereitgestellt:

- [Interne Dokumentation von Vereinbarungen aus dem Gespräch](#)
- [Grundmatrix als Arbeitsblatt für eigene Notizen](#)
- [Vereinbarung Entwicklungsmaßnahmen](#)
- [Abschlussbericht](#)

Es ist ratsam, einen Abschlussbericht anzufertigen. Dadurch wird das Mitarbeiter*innengespräch verbindlich. Die Nachbereitung eines Gesprächs ist dabei genauso wichtig, wie die Vorbereitung oder das Gespräch selbst. Das Reflektieren und Dokumentieren von Gesprächsinhalten ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachbereitung.

Insgesamt kann ein Mitarbeiter*innengespräch dazu beitragen, eine positive Arbeitsumgebung zu schaffen und die Zusammenarbeit und Produktivität im Team zu verbessern. (gg)

Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz

Fachtagung des ÖGB

Gewalt hat viele Gesichter. Der steigende Wettbewerb, eine aggressivere Gesellschaft, die Pandemie und ihre Folgen sowie die explodierende Teuerung setzen die Menschen immer mehr unter Druck. Auch die Formen und Folgen von Gewalt im Job sind unterschiedlich - ein Thema, das auch bei Betriebsräten immer wieder aufpoppt.

Am 29. März 2023 fand auf Initiative der Gewerkschaft vida, GPA, AK Wien und WEISSER RING eine internationale Gewaltpräventionstagung im ÖGB-Catamaran statt. Unter dem Titel "Bedroht, beschimpft, geschlagen - Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz - wichtiger denn je!" setzten sich Expert*innen, Führungskräfte und Betriebsrät*innen u.a. mit Präventionsmaßnahmen hinsichtlich Gewalt am Arbeitsplatz auseinander. Es sollte mehr Bewusstsein für diese Problematik geschaffen, aber auch konkrete Informations- und Serviceleistungen aufgezeigt werden.

Dazu sind Politik und Arbeitgeber in die Pflicht zu nehmen!

Arbeitgeber*innen haben die Pflicht, Arbeitsbedingungen im Betrieb zu schaffen, die der Gewalt den giftigen Nährboden entziehen. Sie müssen gezielte Schutzmaßnahmen ergreifen, um das Gewaltisiko für die Arbeitnehmer*innen zu reduzieren – und zwar bevor Gewalt ent-

steht. Ein weiterer, längst überfälliger Schritt ist die Ratifizierung des ILO-Übereinkommens 190¹ gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz. "Die österreichische Bundesregierung muss dieses Übereinkommen endlich ratifizieren und sich damit klar zu einer Arbeitswelt bekennen, in der Gewalt und Belästigung keinen Platz haben", so AK-Präsidentin Renate Anderl.



Graphic Recording: die Inhalte der Konferenz wurden live illustriert



Eröffnungsdiskussion mit Anna Michalski (Moderation), Udo Jesionek, Korinna Schuhmann, Renate Anderl, Sandra Steiner, Roman Hebenstreit

ÖGB-Vizepräsidentin Korinna Schumann betonte die Notwendigkeit von Betriebsvereinbarungen für die Prävention: "Für Gewalt gegen Frauen darf es null Toleranz geben, das gilt auch für das Arbeitsleben." Betriebsvereinbarungen sind ein zentrales Instrument, um Gewalt am Arbeitsplatz entgegenzuwirken.

Auch wir Betriebsrät*innen sind es, die tagtäglich für die Kolleg*innen da sind und verantwortungsvolles Führungsverhalten einfordern. Gewalt im Job darf nicht einfach hingenommen werden, sondern es muss aktiv dagegen vorgegangen werden. Bei der Fachtagung wurde berichtet, dass vor allem bei jungen Frauen sexuelle Belästigung ein großes Problem darstellt. Wichtig ist es dabei, Vorfälle öffentlich zu machen und sich nicht von seiner/seinem Vorgesetzten "beeindrucken" zu lassen. Zeug*innen sind im Übrigen arbeitsrechtlich geschützt und müssen sich keine Sorgen über arbeitsrechtliche Folgen machen.

¹ Das ILO-Übereinkommen schützt alle Arbeitnehmer*innen, weist auf die große Verantwortung der Akteur*innen der Arbeitswelt bei der Bekämpfung von Gewalt und Belästigung hin und legt in diesem Rahmen die Rolle der Regierungen und der Sozialpartner eindeutig fest.

Einige Arbeitgeber*innen haben bereits Meldesysteme für Übergriffe eingeführt. Dabei ist aber zu achten, dass dies niederschwellig und einfach erfolgen kann. Eine zeitnahe, sofortige Meldung von Übergriffen ist dabei sehr wichtig, da sonst ein Verdrängungseffekt beim Opfer einsetzen kann. Je nach Schwere des Übergriffs können in Folge posttraumatische Belastungsstörungen auftreten, die sich wiederum in Schlafstörungen oder Krankheiten äußern könnten.



Panel 3: "Tue gutes und rede darüber" mit den Diskussionspartnern Ilse Kalb, Brigitta Pongratz, Christian Tschabitscher, Christiana Jankovics, Anna Michalski (Moderation), Martin Hofmann, Yvonne Rychly, Dina Nachbaur, Sophie Rendl

Udo Jesionek, Präsident WEISSER RING, wies darauf hin, dass jede*r Betroffene, der an seinem/ihrer Arbeitsplatz Opfer von situativer Gewalt wird – also von Kund*innen oder Kolleg*innen attackiert wird – beim **WEISSEN RING** kostenlose Unterstützung und Begleitung erhält.² Viele Betroffene wissen leider weder über ihre Rechte als Opfer noch über die Möglichkeiten, sich Hilfe und Beratung zu holen, Bescheid.

Viele Übergriffe werden gar nicht als Gewalt wahrgenommen. Deshalb ist es umso wichtiger, achtsam zu sein. Die Beurteilung einer Situation mit "Ist doch nicht so schlimm" kann und darf nur der/die Betroffene und im Verfahrensfall der/die Richter*in bewerten. (gg)

² Der **WEISSE RING** unterstützt Opfer von Straftaten mit professioneller Beratung und Betreuung, psychosozialer und juristischer Prozessbegleitung und in Notfällen auch durch materielle Unterstützung – rasch, kostenlos und unbürokratisch. Denn jede*r kann Opfer werden, niemand soll es bleiben!

Leihgeräte-Service über WU Service Desk und WU Pickup

Seit dem 01. März 2023 können Leihgeräte des IT-Services über ein **WU Service Desk Ticket** beantragt werden. Dafür ist eine aktive **VPN-Verbindung** notwendig.



Eine Erweiterung des Leihgeräte-Service stellt die neue Abholstation dar. Dadurch wird eine kontaktlose Abholung der Leihgeräte möglich. Damit Sie Ihr Leihgerät kontaktlos beziehen können, wählen Sie im **Reservierungsformular** unter "Pick-up Type" die Option "Contactless" aus. Die entsprechende Ausgabestation befindet sich im TC direkt neben dem Haupteingang, gegenüber des IT-Servicedesks. Um das Gerät abzuholen bzw. wieder zurückzubringen, erhalten Sie einen 5-stelligen Zugriffscode.

Bei Fragen oder Unterstützung zur Erstellung eines Reservierungsvorgangs erstellen Sie bitte eine **Supportanfrage** an das IT-Services.

MeineBVAEB Die Service-App der BVAEB

Kennen Sie schon die "MeineBVAEB"-App?



Rechnungen einreichen, e-card Daten und Mitversicherte anzeigen, Versicherungsdatenauszug herunterladen oder das Rezeptgebührenkonto einsehen – all dies bietet die App der BVAEB. Neben dem bereits existierenden Online-Portal soll diese App als zusätzliches Angebot dienen.

Für die Nutzung des Portals und der App ist die Handy-Signatur oder ID Austria erforderlich.

Nähere **Informationen** finden Sie auf der BVAEB-Website. Die App finden sie in den jeweiligen App-Stores:

- Androide
- iOS



Räume für Mitarbeiter*innen



Eltern-Kind-Büro

Das Eltern-Kind-Büro (D4.1.106) bietet Mitarbeiter*innen mit Betreuungspflichten an, ihr Kind mit zur Arbeit zu bringen und in einem eigenen, mit Kindermöbel ausgestatteten Büro, ihre Arbeit vor Ort erledigen zu können.

Im Daycare-Center (D2.0.819) können Mitarbeiter*innen bei Veranstaltungen/Tagungen/Konferenzen an der WU ihre Kinder ganz flexibel bringen. KiWi bietet hier eine stundenweise Betreuung an. Die Betreuung muss allerdings vorab bei KiWi und unserem Campusmanagement beantragt werden.



Raum der Stille

Der Raum der Stille (D2.0.151) an der WU ist ein Ort für Ruhe, Rückzug, Gebet sowie achtsame Begegnung in einem oft schnellen und hektischen Universitätsalltag.

Der Ökumenische Raum (SC.1.726) ist der Stütz- und Treffpunkt der WU-Seelsorge der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde (EHG/KHG) für die Studierenden und Angestellten der WU.

Das FLEX Center bietet Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, professionelle Lehrvideos im Real-Videoformat aufzunehmen. Auf der FLEX Website finden Sie weitere zahlreiche Materialien und Guidelines, die Ihnen bei Planung, Konzeption und Produktion von Lehrvideos und auditiven Formaten helfen.

Die Räumlichkeiten befinden sich im Gebäude D2, Eingang D, und sind gut sichtbar ausgeschildert:

FLEX Video Studio im D2 (D2.0.173)
FLEX Audio Studio im D2 (D2.0.164)
FLEX Lab im D2 (D2.0.172)



Sporthalle
Alle Fotos: WU

Meistens in der vorlesungsfreien Zeit, wird den Mitarbeiter*innen für private sportliche Aktivitäten die Sporthalle (SC.2.733), die Kraftkammer (SC.1.733) und der Gymnastikraum (SC.1.752) gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Shiatsu – neues Angebot für WU-Mitarbeiter*innen



Dipl. Shiatsu-Praktikerin
Penny Florou

Zu den bisher schon bekannten Angeboten wie Physiotherapie bei Fr. Mag. Ursula Haider oder Massagen bzw. Sporttherapie bei Hr. Sebastian Stagl, gibt es seit Anfang Juni ein neues Angebot für die Mitarbeiter*innen der WU: Frau Penny FLOROU steht immer freitags von 09.30 bis 17.30 Uhr für Shiatsu zur Verfügung.

SHIATSU-ganzheitliche, manuelle Körperbehandlungsmethode:

- Strukturelle Shiatsu-Massage
- Klassisches Meridian-Energiesystem
- IOKAI Meridiansystem
- Faszien

SHIATSU ... ermöglicht tiefe Entspannung
Es wirkt ausgleichend

- bei Stress-Symptomen, Verspannungen, Erschöpfung
- bei akuten und chronischen Schmerzen (nach ärztlicher Abklärung)
- Rehabilitation nach Unfällen, Traumaschocks und Lebenskrisen zur Unterstützung des Genesungsprozesse
- Funktionsstörungen des Bewegungsapparates, sowie
- Muskelverspannungen, Rückenschmerzen, Nacken-Schulter etc...
- beruhigt und harmonisiert das autonom vegetative Nervensystem

Wann: Freitag von 9:30-12:40 Uhr und 13:30-17:30 Uhr

Wo: Ruheraum AD / EG / 0.081 - Warteraum Ordination AD 0.082

Kosten:

30 Minuten 40,00 €
50 Minuten 70,00 €
6er Block á 30 Minuten 220,00 €

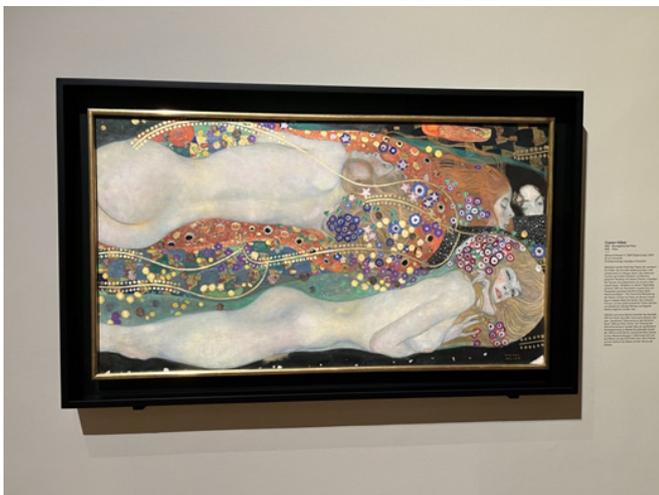
Terminvereinbarungen DIREKT MIT DER THERAPEUTIN unter:

Tel: 0699 1230 89 44
Mail: praxis@sias-shiatsu.at
Homepage: sias-shiatsu.at

Klimt. Inspired by Van Gogh, Rodin, Matisse ...

Ausstellungsbesuch der WU-Mitarbeiter*innen

Eine Ausstellung mit dem Titel "Klimt. Inspired by Van Gogh, Rodin, Matisse..." lockte Besucher aus aller Welt in das Belvedere in Wien. So auch die Mitarbeiter*innen der WU, welche von den Betriebsräten des allgemeinen und des wissenschaftlichen Personals eingeladen wurden, diese Ausstellung gemeinsam zu besuchen. Zwei Termine standen dabei zur Auswahl: 15.03.2023 oder 10.05.2023. Zu sehen waren Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen - unterteilt in verschiedene Themenbereiche, die zeigten, wie Klimt andere Künstler in seinem eigenen Stil interpretiert und weiterentwickelt hat.



Neben "Judith I" waren auch Leihgaben wie die "Wasserschlangen II" von Gustav Klimt in der Ausstellung zu sehen

Gustav Klimt, einer der berühmtesten österreichischen Künstler des 20. Jahrhunderts, wurde von einer Vielzahl von Künstlern aus aller Welt inspiriert. Von den expressiven Pinselstrichen Vincent van Goghs über die sinnlichen Skulpturen von Auguste Rodin bis hin zu den lebendigen Farben von Henri Matisse, ließen sich Klimts Werke von verschiedenen Kunststilen und -techniken beeinflussen.



Interessant war auch Klimts Verwendung von Gold und anderen lebhaften Farben. Viele seiner stilisierten Porträts von Frauen waren oft von Ornamentik und Symbolen umgeben. In einigen seiner bekanntesten Werke, darunter "Judith I", sind Einflüsse der japanischen Kunst und Ägyptologie zu er-

kennen. Klimts Liebe zur Ornamentik und zur Verwendung von Symbolen ist möglicherweise von den Designs der Wiener Werkstätte beeinflusst worden - einer Vereinigung von Künstlern und Kunsthandwerkern, die Klimt mitbegründete.

Die Inspiration von Klimt durch andere Künstler und Kunststile zeigt sich auch in seiner Verwendung von Mosaiken und Glasfenstern, die ihn an mittelalterliche und byzantinische Kunst erinnerten. Er wurde auch von den Werken des deutschen Jugendstil-Künstlers Alphonse Mucha beeinflusst, dessen Kunstwerke oft Porträts von Frauen mit langen, fließenden Haaren darstellten.

Die Ausstellung bot unseren Kolleg*innen einen Einblick in Klimts künstlerische Entwicklung und seinen Einfluss auf die Kunstgeschichte. Klimts Werke spiegeln nicht nur die verschiedenen Einflüsse wider, die ihn inspiriert haben, sondern auch seine eigene künstlerische Vision. Die Inspiration von anderen Künstlern und Kunststilen ist ein wichtiger Teil der künstlerischen Entwicklung und Kreativität, und Klimt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie verschiedene Einflüsse zu einer einzigartigen künstlerischen Vision führen können. Er war ein Pionier des Wiener Jugendstils und hat mit seinem Werk einen bedeutenden Beitrag zur österreichischen Kunstgeschichte geleistet. Seine Kunstwerke sind bis heute sehr populär und werden weltweit in Museen ausgestellt und bewundert. (gg mit Textpassagen aus ChatGPD)



Gaumenfreude trifft Weiße Pferde Betriebsausflug des allgemeinen Universitätspersonals



Eine kleine, aber feine Truppe: die Teilnehmer*innen am diesjährigen Betriebsausflug des allgemeinen Universitätspersonals
Foto: Gabriele Gartner/Matthias Harrer (Fotograf und Busfahrer)

Strahlender Sonnenschein, warmes Wetter, gute Laune. Was will man mehr, wenn man mit auf Betriebsausflug fährt.

Der 2020 bereits organisierte und dann corona-bedingt abgesagte Betriebsausflug wurde heuer nachgeholt. Die Reise ging in die Grüne Steiermark. Im Vorfeld hatten sich knapp 50 Kolleg*innen gemeldet, die auf den zweitägigen Ausflug mitkommen wollten.

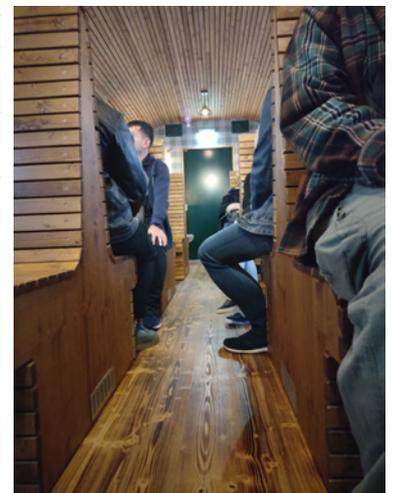


Der Betriebsrat lud die Teilnehmer*innen zum Frühstück ein
Foto: Hakan Siretoglu

Zur Begrüßung gab es gleich einmal Zotter-Schokolade. Mit ein wenig Verspätung – bei der ÖBB war ein Zug ausgefallen - starteten wir am 29. Mai von der WU in Richtung Krumbach. Unter dem Motto "Gaumenfreude trifft Weiße Pferde" war unser erstes Ziel der "Eis-Greissler".

Im Bus erwartete die Teilnehmer*innen noch eine Überraschung: da der Bus in zwei Gruppen aufgeteilt werden sollte, sollte ein Frühstück beim Eis-Greissler die Wartezeit auf die eigene Führung bzw. die Wartezeit auf die noch in der Führung befindlichen Kolleg*innen verkürzen.

In der Manufaktur wurde ein alter Bahnhof nachgebaut. Der Schaffner Rudi Roubinek begleitet uns auf der Fahrt durch die lange Geschichte des Speiseeises. Im 5D-Erlebniskino lernten wir mit Achterbahngefühl im Flug die Herstellung von Eis im Betrieb kennen. Das Eis selbst – Alge, Erdbeere und Topfen – durften wir danach verkosten.



Die Reise begann mit einer Zugfahrt
Foto: Hakan Siretoglu

Als nächster Halt stand das Mittagessen beim Bärenwirt in Bärnbach auf dem Plan. Wer Lust hatte, konnte sich vor der Weiterfahrt nach Piber die im Stil von Friedensreich Hundertwasser dekorierte Kirche ansehen.



Die Hundertwasser-Kirche in Bärnbach
Foto : Gabriele Gartner

Bevor die Führung in Piber losging, wurden wir noch Zeuge wie die Weißen Pferde mit ihren Fohlen von der Koppel in Richtung Gestüt galoppierten. Wir hatten das Glück, dass die Fohlen noch im Gestüt waren, bevor am Pfingstdienstag der Almauftritt stattfand. Vor der Führung durch die Stallungen hatten die Teilnehmer*innen Zeit, selbständig das Museum im Schüttkasten und die kleine Ausstellung im Schloss zu besichtigen – oder sich einfach einen Kaffee zu gönnen. Auch im Shop konnte eingekauft werden.



Im Gestüts-Park auf dem Weg zu den Pferden
Foto: Hakan Siretoglu

Als erste Station ging es dann zu den Fohlen, das älteste drei Monate, das Jüngste ein paar

Tage alt. Ein Fohlen war ganz besonders entzückend. Der liebevoll genannte "Spitzbub" war sehr zutraulich und ließ sich von jedem/r, der/die es streicheln wollte, bereitwillig das Fell kraulen. Sehr zur Freude der Kolleg*innen. Die Mutterstute selber war dabei völlig entspannt.

Wir durften dann auch noch zu den Deckstuten und Deckhengsten: Jeweils ein Pferd durfte auch hier gestreichelt werden. Die Stute allerdings wurde mit Zucker bestochen und wollte deshalb auch nicht mehr in ihren Stall zurück, was sie sehr lautstark zu verstehen gab.



Die Pferde ließen sich bereitwillig streicheln - wenn auch mit Zucker dazu überredet
Fotos: Gabriele Gartner, Johannes Torker

Nach der Führung gings Richtung Graz, wo wir unser Hotel bezogen und zu Abend aßen. Einige der Kolleg*innen gingen bzw. fuhren danach noch in die Grazer Innenstadt, andere setzten sich auf der Terrasse des Hotels zusammen.



Am Dach des Hotels befinden sich ausgediente Flugzeuge mit Hotelbar und Restaurant
Foto: Gabriele Gartner



Der Weg zum Schinkenlager führt über den Schweinestall
Foto: Gabriele Gartner

Nach dem Frühstück erwartete uns am nächsten Tag als erste Station die Schinkenmanufaktur VULCANO. In einem Animationsvideo wurde uns von Schweinchen Vulcana mit der Stimme von Folke Tegetthoff alles Wissenswerte über die Manufaktur erklärt. Im Speiskastl erfuhren wir etwas über die Geschichte des steirischen Vulkanlandes, über andere Produkte aus der Region sowie über die Reifung des Schinkens. Zum Abschluss gab es dann noch die Vulcano-Jause: eine riesige Brettljause mit Schinkenprodukten von Vulkan und für die, die keinen Schinken wollten, eine Käseplatte mit Käse aus der Region.

Das Schönste war aber sicher der Besuch der Ferkel und Schweine im Stall. Die Ferkel ließen sich bereitwillig kraulen und tobten wild herum. Die älteren Schweine lagen zufrieden, Bauch an Bauch, im Nebenstall. Hier entstanden viele neue Erinnerungsfotos.



Das Schweine-Leben bei VULCANO
Foto oben: Gabriele Gartner, Hilde Renner

Durch die Brettljause gestärkt ging es dann zu unserer letzten Station, der Zotter Schokoladenmanufaktur. In einem kurzweiligen, sehr amüsanten Video erzählte uns Josef Zotter woher er seinen Kakao bekommt und gab Einblicke in die Kakao-Produktion.



Das Highlight der Ausflugs: die Verkostung der Zotter-Schokolade
Foto: Gabriele Gartner

Bei der anschließenden eigenständigen Fabriksbesichtigung gab es unzählige Möglichkeiten die Produkte zu verkosten: Von der Kakao-Bohne oder den Trinkkakaos bis hin zu diversen Schokobrunnen oder Erste-Hilfe-Stationen mit flüssiger Pralinenfüllung.



Das "gesunde" Gemüse der Schokoladenmanufaktur
Foto: Gabriele Gartner

Die Warnungen, nicht gleich am Anfang zu große Mengen zu verkosten, wurde von einigen ignoriert. Gut, dass es immer wieder Wasserspender gab, bei denen man sich für den nächsten Abschnitt der Verkostung wappnen konnte. Das finale Running Chocolate mit 35 verschiedenen handgeschöpften Schokoladen haben dann viele ausgelassen.



Die Versuchung, sich durchzukosten, war sehr groß
Fotos: Gabriele Gartner

Wer wollte, konnte die vielen Kalorien mit einem Spaziergang im essbaren Tiergarten verbrennen. Neben einem kleinen Streichelzoo mit Alpakas, Lamas und einem weißen Pfau waren auch Schokoladensorten, die es nicht mehr gibt bzw. gar nie gab, auf dem Ideenfriedhof zu bewundern.



Der essbare Tiergarten lud zum Spaziergang ein
Fotos: Gabriele Gartner, Johannes Torker

Auf dem Weg nach Wien zeigte sich dann auch noch die Riegersburg von ihrer sonnigen Seite.



Die Riegersburg zeigt sich von ihrer sonnigen Seite
Foto: Hilde Renner

Unser Ausflug endete gegen 18.30 Uhr mit der Ankunft an der WU. Aus dem Bus stiegen fröhliche und zufriedene Gesichter. Uns Betriebsräten hat der Ausflug mit den Kolleg*innen sehr gefallen und wir hoffen, dass es umgekehrt auch so war. Wir freuen uns auf jeden Fall schon auf den eintägigen Betriebsausflug 2024, bei dem uns hoffentlich wieder viele Kolleg*innen begleiten werden.

Auf diesem Weg möchte ich mich auch noch bei allen Fotograf*innen bedanken, die ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben. Die ersten konnten übrigens bereits während des Betriebsausflugs über die BR-App angesehen werden. (gg)

Buchtipps für den Sommer



Der Magier im Kreml
Giuliano da Empoli

Verlag: C.H.Beck
Jahr: 2023
Seitenzahl: 265
ISBN: 978-3-406-79993-8
E-Book-EAN:
9783406799945
Hörbuch-EAN:
4066339440470

Man nennt ihn den «Magier im Kreml». Der rätselhafte Vadim Baranow war Regisseur und Produzent von Reality-TV-Shows, bevor er zur grauen Eminenz von Putin wird. Nachdem er als politischer Berater von der Bühne verschwindet, werden immer mehr Legenden über ihn verbreitet. Bis er eines Nachts dem Ich-Erzähler dieses Buches, der seit Langem in Moskauer Archiven forscht, seine Geschichte anvertraut ...

Dieser Roman führt uns ins Zentrum der russischen Macht, wo permanent Intrigen gesponnen werden. Und wo Vadim, der zum wichtigsten Spindoktor des Regimes geworden ist, ein ganzes Land in ein politisches Theater verwandelt, in dem es keine andere Realität als die Erfüllung der Wünsche des Präsidenten gibt. Doch Vadim ist kein gewöhnlicher Ehrgeizling: Der Regisseur, der sich unter die Wölfe verirrt hat, gerät immer tiefer in die Machenschaften des Systems, das er selbst mit aufgebaut hat, und wird alles daran setzen, um dort wieder herauszukommen. Er nimmt den Erzähler mit auf eine Reise ins Herz der Finsternis. «Der Magier im Kreml» ist ein großer Roman über das zeitgenössische Russland und die Entstehung seiner medial inszenierten und vollkommen fiktiven, aber auch tödlichen Realität, einem Imperium der Lüge.



Psychohacks für ein glückliches Leben:
111 wirksame Tools gegen den Alltagswahn
Rolf Schmiel

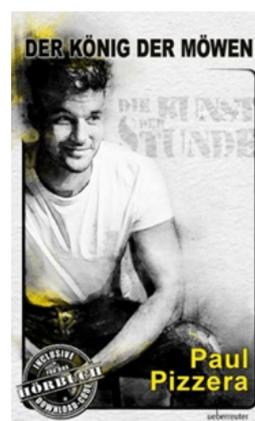
Verlag: Edel Books - ein Verlag der Edel Verlagsgruppe
Jahr: 2023
Seitenzahl: 256
ISBN: 978-3-8419-0839-1

E-Book-EAN: 9783841908407
Hörbuch-EAN: 9783837166583

Wo Menschen zusammenleben, knirscht es manchmal. Missverständnisse, Missstimmungen, Missmut – kurz: Psychokram. Dass es dabei um Krankheiten wie Ängste oder Depressionen geht, ist trotz steigender Zahlen eher die Ausnahme. Die meisten Psycho-Probleme im Alltag kann man ohne lange Ursachenforschung, Couch und Therapie lösen. Mit Rolf Schmiels Psycho-Hacks geht es oft schneller und besser.

Mit gelassener Heiterkeit präsentiert der erfahrene Psychologe einfache Tools und Tricks aus der Verhaltenstherapie, sogenannte Hacks, die schnell und effektiv helfen können, schwierige Situationen zu bewältigen. Dieser Werkzeugkasten bietet 111 verblüffend wirksame „Psychohacks“ gegen die psychologischen Hürden des Alltags. Vom „Wir-müssen-reden“-Beziehungsgespräch und Aufschieberitis über vergessene Namen, Gesichter und Hausschlüssel bis zum inneren Schweinehund und dem ewigen Streit um das Geschirr in der Spüle.

Kurzweilig, mit vielen spannenden Beispielen, dazu leicht und verständlich geschrieben, ist dieses Buch rundum alltagstauglich und praxisorientiert. Ein Erste-Hilfe-Kasten für die Seele, den jede*r griffbereit haben sollte.



Der König der Möwen
Paul Pizzera

Verlag: Carl Ueberreuter Verlag
Jahr: 2023
Seitenzahl: 80
ISBN: 978-3-8000-7782-3

Es fliegt, es fliegt, es fliegt, es fliegt ... hoffentlich nicht Herr Pflingst!! Der lebensmüde Prolo will sich vom Balkonsims seiner Hotelzimmersuite hinunterstürzen. „Der König der Möwen“ kann schließlich von seiner Therapeutin überzeugt werden, dass es besser ist, aus Liebe den Verstand zu verlieren, als aus Verstand die Liebe zu verlieren.

In seinem neuen Buch thematisiert Paul Pizzera auf gewohnt launige Art das brennende Thema Suizid und versucht, auf humoristische Art und

Weise die Angst vor psychotherapeutischer Unterstützung zu nehmen.

Inklusive Hörbuch-Download, gelesen von Paul Pizzera und Michael Niavarani.

Auch für den 2. Band der „Kunst der Stunde“ konnten wir für das Hörbuch niemand geringeren als Großmeister Michael Niavarani für den Part des Herren Pfingstl gewinnen, damit auch die Hörzeit wie im Flug vergeht.



Die etwas intelligentere Art, sich gegen dumme Sprüche zu wehren: Selbstverteidigung mit Worten - Mit Trainingsprogramm

Barbara Berckhan

Verlag: Heyne
Jahr: 2001
Seitenzahl: 160
ISBN: 978-3-453-18878-5

Einmal richtig schlagfertig sein! Sticheleien, Kränkungen, Beleidigungen souverän abbugeln!

Für alle, die auf verbale Angriffe intelligent Kontra geben wollen, stellt die Kommunikationstrainerin Barbara Berckhan Möglichkeiten der «Selbstverteidigung mit Worten» vor.

Angriff: «Sie sind schlecht organisiert und faul!»
Antwort: «Schade, dabei waren Sie immer mein Vorbild!»



Lebensweisheiten, die keiner braucht
Günther Lainer

Verlag: Schultz & Schirm
Bühnenverlag
Jahr: 2022
Seitenzahl: 184
ISBN: 978-3-9504970-1-4

Mundartgedichte, Sprüche und sogar Gebete – alles in allem: Lebensweisheiten, die keiner braucht. Die vielleicht keiner braucht, aber erfreuen tun sie uns trotzdem. Erheitern unseren Alltag. Zaubern ein Lächeln in unser Gesicht. Klopfen uns stärkend auf die Schultern. Oder verpassen uns im richtigen Moment eine Kopfnuss. Brauchen wir sie etwa doch, wie einen guten Freund?

Günther Lainer – bekannt als „der Dicke“ bei „Was gibt es Neues?“ (aber nicht der Niavarani!) – versammelt hier seine Weisheiten aus einem abwechslungsreichen Leben. Als Tischler, Religionslehrer, Jongleur, Schauspieler und Kabarettist erkundete er von Linz aus die Welt. Nun bezieht er sehr persönlich Stellung zu den mehr oder weniger drängenden Fragen unserer Existenz: Beziehungen mit und teilweise ohne Menschen, Gott, Liebe, Essen, Alltag, Gesellschaft, Humor und Gscheidwaschl.

Dabei versammelt er Sprüche für fast jeden Anlass: Geburt, Taufe, erste Dates, Hochzeit, Scheidung, Leben, Tod und Owooschfetz.

Alte und neue Lieblingstexte, ein „Best of Lainer“, quasi ein „MischMasch“, wie man in Oberösterreich sagt. Mahlzeit!



Die Hände meines Vaters. Eine russische Familiengeschichte
Irina Scherbakowa

Verlag: Droemer Knauer Verlag
Jahr: 2017
Seitenzahl: 416
ISBN: 978-3-426-27710-2
E-Book-EAN: 9783426442234

„Die Hände meines Vaters“ ist eine epische russische Familiengeschichte vor dem Panorama der Oktoberrevolution, der Weltkriege wie des ganzen 20. Jahrhunderts.

Irina Scherbakowas jüdische Großmutter hat die Pogrome, die Oktoberrevolution und den Bürgerkrieg von 1917/18 überlebt. Ihr Vater kämpfte als Offizier im Zweiten Weltkrieg vor Stalingrad. Und sie selbst wuchs zur Stalinzeit in Moskau auf: Irina Scherbakowa stammt aus einer Familie, die alle Schrecknisse des 20. Jahrhunderts miterlebt hat. Und doch empfindet die renommierte russische Publizistin ihre Familiengeschichte als eine glückliche – sind ihre Vorfahren und sie doch immer wider alle Wahrscheinlichkeit davongekommen, Und so wird Irina Scherbakowas Buch zu einem beeindruckenden Porträt nicht nur einer Familie, der es stets mit viel Glück gelang, düstere Zeiten zu überstehen, sondern auch und vor allem die mitreißende Geschichte eines bewegten Jahrhunderts.





Jeder hier nennt mich Frau Bauhaus. Das Leben der Ise Frank

Jana Revedin

Verlag: DUMONT Buchverlag

Jahr: 2019

Seitenzahl: 304

ISBN: 978-3-8321-8354-7

E-Book-EAN:

9783832184353

Die sechsundzwanzigjährige Ise Frank, Tochter einer großbürgerlichen jüdischen Familie, beginnt im München der frühen 1920er-Jahre eine Karriere als Buchhändlerin und Rezensentin. Ihr Leben erfährt eine neue Wendung, als sie den Architekten und Bauhausgründer Walter Gropius kennenlernt. Heute ist ihr Name vergessen: Doch Ise Frank war weit mehr als die Ehefrau von Walter Gropius und Sekretärin der berühmten Architektur- und Designschule. Als Journalistin und Autorin bestimmte sie den Kurs des Bauhauses entscheidend mit. Vor allem aber stellte sie sicher, dass seine bahnbrechenden Gestaltungs- und Lehrideen in der Nazizeit – und auch danach – nicht in Vergessenheit gerieten. Ise Frank, nur scheinbar Randfigur, tritt in diesem biografischen Roman erstmals in den Mittelpunkt.



Gute Omen ... und 333 noch bessere Wortspiele

Georg Breinschmid,
Günther Paal

Verlag: Edition a

Jahr: 2022

Seitenzahl: 176

ISBN: 978-3-99001-599-5

E-Book-EAN:

9783990016008

Wie heißt eine Person, die noch nie auf einem Vulkan war? Persona non krater. Wie heißt ein Hotel für Selbstgefährder? Ritz. Wie heißt der allererste Besucher eines Geschäftes? Urkunde. Und was trug Eva Braun? Heil Heels natürlich. Der international renommierte Jazzmusiker Georg Breinschmid und Gunkl, der Philosoph unter den Kabarettisten, liefern leichte Kost für schwere Zeiten. 334 Wortwitze, die unter anderem zeigen: Freundliche Großmütter sind gute Omen.



Der Kolibri - Premio Strega 2020

Sandro Veronesi

Verlag: Zsolnay, Paul

Jahr: 2021

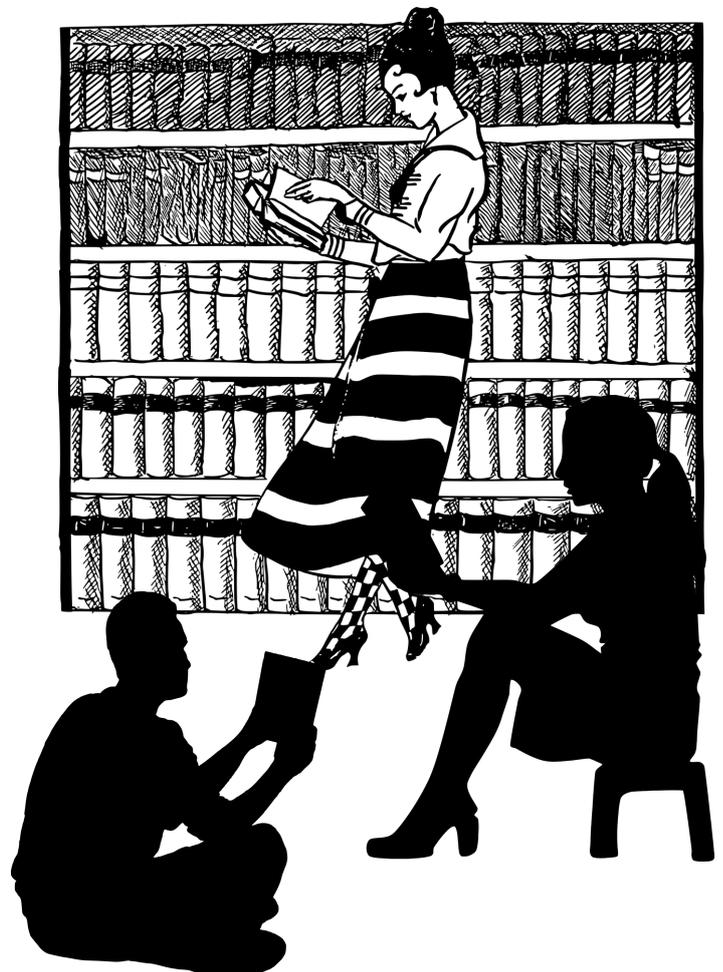
Seitenzahl: 352

ISBN: 978-3-552-07252-7

E-Book-EAN:

9783552072671

„Meisterhaft: ein Kuriositäten- und Genusskabinett voller kleiner Wunder“ Ian McEwan. „Unkonventionell, entwaffnend und zutiefst menschlich. ‚Der Kolibri‘ ist eine neue Art der Familiensaga.“ Jhumpa Lahiri Ein Schock, der heftigste vielleicht in einem an Schocks reichen Leben: Vom Psychoanalytiker seiner Frau erfährt der Augenarzt Marco Carrera, dass sie ihn wegen eines deutschen Piloten verlassen werde, von dem sie schwanger ist. Damit beginnt Sandro Veronesis mit dem Premio Strega ausgezeichneten Roman „Der Kolibri“. Auf psychologisch raffinierte Weise erzählt er darin von einer Achterbahn der Gefühle, die das Schicksal dieses sensiblen Mannes prägen, von unvergleichlichen Charakteren, denen er auf dem Tennisplatz oder am Spieltisch begegnet, von familiärem Unglück und von einer großen, lebenslänglichen Liebe ... Marcos Dasein gleicht dabei dem eines Kolibris: Auf der Suche nach Ruhe ist er ständig in Bewegung.



Neue und aktualisierte Vergünstigungen

Banken, Kreditkarten

Bank Austria

Alle aktuellen Informationen zu Produkten, Sonderkonditionen und Angeboten erhalten Sie auf der individuellen Business-Partner-Service Website.

Bekleidung, Schuhe, Taschen

Wolfinger GmbH

-20 % Rabatt auf die regulären Preise der samsonite.at Homepage. Ab einem Bestellwert von €60,- erfolgt die Lieferung frei Haus.

Essen, Trinken

Holis market

Sie erhalten -5% bis -10% sowie eine Reduktion auf das Mittagmenü

J.Hornig

Mit dem Code* erhalten Sie -20% auf den Café Crema bio und das Kapselsortiment. Das Angebot ist vorerst bis 01.09.2023 gültig!

Karma Food

Für Sie gibt es vor Ort einen Rabatt 0.50 Cent beim Kauf einer Hauptspeise des Wochenmenüs, ebenso gibt es einen einmaligen Rabattcode von -15% auf Produkte aus dem Webshop (nicht gültig beim Kauf von Sparsets, Geschenkbundles, Masterclasses, Kochbücher & Merch).

Fitness

Körperformen

Sie erhalten Vergünstigungen in beiden Fitnesscenter (1030 oder 1050 Wien)

Gesundheit



Gabi Polak, systemischer Coach
"Mach Platz für neue Erkenntnisse und Erfahrungen in deinem Leben"
Wie fühlt sich dein Leben gerade an?
Was ist dir wirklich wichtig? Als Coach

mit Schwerpunkt ICH-Inventur, seelische Entlastung und mentale Entwicklung unterstütze ich dich gerne, das loszulassen, was dich einschränkt und dir das Leben schwer macht. Andere Gedanken und neue Erfahrungen führen zu mehr Energie, Freude und geben ein besseres Lebensgefühl.

Speziell für Sie gibt es einen Preisnachlass von 10% auf meine Leistungen.

Lebenspunkte, Coaching & Körperarbeit
Mag. Karin Wagner

Sie erhalten -20% – näheres auf der Homepage des Betriebsrats für das allgemeine Universitätspersonal.

Museen, Kunst, Kultur, Veranstaltungen

Orpheum

Das Orpheum bietet immer wieder vergünstigte Angebote für Sie an (siehe unter Vergünstigungen).

Urlaub, Reisen, Ausflüge

Flaggl Balloning GmbH

Erlebnis Ballonfahren - Sie erhalten -12% auf alle Angebote

Quellenhotel Heiltherme Bad Waltersdorf

Sie erhalten Vergünstigung auf Übernachtungen im Thermenhotel sowie beim Eintritt in die Heiltherme Bad Waltersdorf.

Retter Bio-Natur-Ressort

Sie erhalten vergünstigte Angebote – näheres auf der Homepage des Betriebsrats für das allgemeine Universitätspersonal.

St. Martins-Therme & Lodge

Sie erhalten 2 Übernachtungen zum Sonderpreis sowie -10 % Thermeneintritt im Webshop

Therme Geinberg

Sie erhalten mit dem Rabattcode* -10% auf den Hotelaufenthalt bis 30.08.2023 sowie kostenfreien Zutritt zur Therme und Sauna am Abreisetag

Versicherungen

Wiener Städtische Versicherung

BestHealth-Nachwerbeaktion (Aktionszeitraum von 01.05.2023 bis 31.10.2023) unter Vergünstigungen.



* Weiterführende Informationen zu diesen und vielen anderen Angeboten erhalten Sie auf unserer [Homepage](#) in der Rubrik "Spare Dein Geld - Service für Mitarbeiter*innen"



Gehirn Work-out



Beim Codeknacker Zahlenrätsel wird ein Rätselbegriff in verschlüsselter Form angezeigt und Du musst den Zahlencode knacken. Suche und merke Dir Zahlen, die den häufigen Buchstaben entsprechen. Zum Beispiel die 5, die für den häufigsten Buchstaben E steht. Mit diesem Trick kannst Du den gesuchten Begriff oftmals schon schnell errahnen.

Gesucht wird ein(e) Schriftsteller(in) / Autor(in) (D)



Stoffmuster		weibl. Hase	Leuchtmittel		bibl. Buch		kl. Felder für Pflanzen	Dreschplatz		Turngerät	franz.: gut
Lochstecher					Geflügel					Kladde	
üble Pläne							Nachhall				
trist					Benzin nachfüllen						
Kanton in der Schweiz	Lausbube		Gewässer				Ausruf beim Schmerz		Knochengerst		Gegner Luthers
			freches Kind		chem. Z. Tantal	Baumteile					
Bange						Prosa-dichtung		Piepen		Buchteil	
Schriftstück		alt-germ. Gott		ver-schnör-kelt							
				Kfz-Z. Trier-Saarburg	franz.: Freund		engl. Bier-sort				Saugströmung
achtbar							Getreide-art				
			Mandel-likör								
Frisurtyp (Kzw.)	roter Edelstein						Fluss-über-gang				